

Resolutionsantrag

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer, Dr. Madeleine Petrovic, Emmerich Weiderbauer und Amrita Enzinger Msc.

zur Gruppe 7 des Voranschlages des Landes Niederösterreich für das Jahr 2018 Ltg.-1595/V-5-2017

betreffend Keine Patente auf Pflanzen und Tiere

Multinationale Saatgut-und Chemiekonzerne wie Monsanto und Syngenta beanspruchen nicht nur Patente auf Pflanzen, die mittels gentechnischer Verfahren verändert wurden, sondern zunehmend auch auf herkömmliches Obst und Gemüse. Rund 180 solcher Patente wurden vom Europäischen Patentamt bereits erteilt, etwa 1200 weitere sind beantragt. Die Patentinhaber erhalten damit exklusive Nutzungsrechte auf Lebensmittel, wie Tomaten und Brokkoli und reißen damit die Kontrolle über Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion an sich.

Ein Patent als exklusives Recht auf eine Erfindung ermöglicht die alleinige Nutzung durch den Patentinhaber und das für den Zeitraum von 20 Jahren. Grundsätzlich sind nur künstlich erzeugte, gentechnisch manipulierte Produkte patentierbar, dennoch erteilt das europäische Patentamt zunehmend Patente auf gewöhnliche Pflanzen- und Tierarten. Wenn mehrere Eigenschaften unterschiedlicher Pflanzen in einer kombiniert werden und somit eine besonders resistente oder für eine bestimmte Verarbeitung geeignete Sorte entsteht, lassen sich die Konzerne Patente ausstellen. Es handelt sich aber hierbei um einfache von der Natur hervorgebrachte Eigenschaften und keine „Erfindungen“.

Durch diese fragwürdige Interpretation der Rechtslage kommt es beispielsweise im vergangenen Jahr zur Patentierung einer Tomatensorte mit erhöhtem Gehalt an gesunden Inhaltsstoffen oder einer verbesserten Paprikapflanze. Das Patent reicht dann von Saatgut über Pflanze bis Früchte.

Da das Europäische Patentamt keine Institution der Europäischen Union und sich vornehmend selbst durch die Patentprüfungen und Gebühren finanziert, wird hier das Europäische Patentrecht von den EntscheidungsträgerInnen in eine falsche Richtung zu Gunsten der großen Konzerne interpretiert. Rund 180 Patente auf Pflanzen aus konventioneller Zucht wurden bereits vergeben.

Diese Vorgehensweise birgt Gefahren ungeahnter Ausmaße in sich. Die Landwirte werden dadurch in ihrer Wahlfreiheit behindert, ebenso der Fortschritt bei Züchtungen sowie der Zugang zu genetischen Ressourcen in der Tier- und Pflanzenzüchtung. Darüber hinaus werden Monopolstellungen und Marktkonzentrationen der großen Konzerne weiterhin ausgebaut.

Weit über 100.000 Unterschriften alleine in Österreich sprechen eine deutliche Sprache der Bevölkerung: „Erfindungen“ der Natur müssen Allgemeingut bleiben.

Daher stellen die gefertigten Abgeordneten folgenden

Antrag

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, damit sich diese bei der europäischen Union vehement für ein unmissverständliches Verbot der Patentierung von Pflanzen und Tieren einsetzt.“